

A5 5. Kapitel: Soziales und Gesundheit

Gremium: Kreisvorstand

Beschlussdatum: 02.07.2018

1 Kapitel Soziales und Gesundheit

2 Für uns GRÜNE bedeutet Sozialpolitik: Wir wollen die Teilhabe von Menschen
3 fördern, die aus unterschiedlichen Gründen bisher nicht in der Mitte der
4 Gesellschaft stehen. Wir sind überzeugt davon, dass es von großem Wert für
5 unsere Stadt ist, dass ausnahmslos alle in unsere Stadtgesellschaft integriert
6 werden. Das schließt Menschen mit Kindern, Jugendliche, Ältere, Menschen in
7 besonderen Lebenslagen und Zuwander*innen ein. Dabei haben wir GRÜNE auch die
8 Frage nach Gesundheit und Selbsthilfe fest im Blick. Wir sind überzeugt davon,
9 dass es die Aufgabe der Stadt ist sowohl für schnell verfügbare und qualitativ
10 angemessene Angebote der Prävention als auch für die ambulante und stationäre
11 Krankenbehandlung und Pflege zu sorgen.

12 Hinschauen - starker Einsatz gegen Kinderarmut

13 Wir GRÜNE sind davon überzeugt, dass es die Verantwortung einer starken
14 Gemeinschaft ist, schlechte Startbedingungen auszugleichen. Jedes fünfte Kind in
15 Mannheim lebt in einem Haushalt, der auf Transferleistungen angewiesen ist.
16 Kinder alleinerziehender Elternteile sind besonders oft von Armut betroffen.
17 Hier fordern wir GRÜNE, zu prüfen, ob die veränderten Regelungen beim
18 Unterhaltsvorschuss in Mannheim sach- und zielgerecht umgesetzt werden können
19 und die erhoffte Wirkung entfalten. Wir wollen, dass überall dort, wo die Stadt
20 oder die freien Träger Kontakt zu Kindern und deren Familien haben, auf die
21 Entwicklungsbedingungen und -chancen jedes Kindes geachtet wird. Wir GRÜNE
22 fordern den Ausbau passgenauer Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder.
23 Besonders bei den "Frühen Hilfen" und den Entwicklungsstandsuntersuchungen im 4.
24 Lebensjahr in den KITA-Einrichtungen sehen wir noch Ausbaumöglichkeiten, um
25 betroffenen Kindern und ihren Familien noch besser und zielgerichteter helfen zu
26 können. Wir sind überzeugt davon, dass multiprofessionelle und
27 netzwerkübergreifende Teams diese Herausforderung am besten bewältigen können
28 und wollen diese unterstützen.

29 Jugendarmut - Präventionsangebote ausbauen

30 Noch häufiger als Kinder sind in Mannheim Jugendliche von Armut betroffen. Auch
31 hier wollen wir GRÜNE entschieden gegensteuern. Ein wichtiger Baustein dazu ist
32 Präventionsarbeit in unterschiedlichen Bereichen. Gerade in die Schuldenfalle
33 tappt man schon früh über Handyverträge, Internetbestellungen und
34 Ratenzahlungsangebote. Wir GRÜNE wollen ganz besonders die Präventionsarbeit in
35 diesem Bereich an den Schulen stärken. Hier kann ein wichtiger Beitrag dazu
36 geleistet werden junge Menschen dabei zu unterstützen eigenverantwortlich zu
37 handeln und sich nicht durch Werbung und unseriöse Angebote von Kreditinstituten
38 ködern zu lassen.

39 Guter Start ins Berufsleben

40 Wem nach der Schule der Übergang ins Berufsleben glückt, hat gute Chancen in ein
41 selbstbestimmtes Erwachsenenleben zu starten. Darum wollen wir GRÜNE an dieser
42 entscheidenden Schwelle, die bereits bestehenden Hilfemöglichkeiten weiter
43 ausbauen und verbessern. Denn auch wenn das Angebot an Lehrstellen derzeit so

44 gut ist wie nie, gibt es viele junge Menschen, denen der Übergang nicht alleine
45 gelingt. Die Gründe dafür sind vielfältig. Wir GRÜNE werden darum das
46 Übergangsmanagement noch besser ausbauen, um zu vermeiden, dass die Betroffenen
47 unnötige Schleifen drehen oder gar in den Sozialhilfesystemen landen. Wir GRÜNE
48 fordern darum, dass die bisherigen Ergebnisse der Jugendberufsallianz überprüft
49 werden und deren Arbeit weiterentwickelt wird. Insbesondere wollen wir darauf
50 achten, dass Jugendliche mit Behinderung, die besonderer Unterstützung bedürfen
51 bei der Arbeit der Jugendberufsallianz, besonders berücksichtigt werden.

52 Inklusion in allen Lebensbereichen

53 Auch 10 Jahre nach Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention und 7 Jahre
54 nach der Erstellung des Mannheimer Aktionsplans zu deren Umsetzung, gibt es im
55 Bereich Inklusion in unserer Stadt noch viel zu tun. Wir wollen Menschen mit und
56 ohne Behinderung in allen Lebensbereichen zusammenbringen. Barrierefreie
57 Wohnungen sind dazu eine Grundvoraussetzung. Wir GRÜNE wollen das städtische
58 Programm zu Förderung der Barrierefreiheit weiterentwickeln. Weitere bauliche
59 Veränderungen und die dringend notwendigen Umrüstungen im Hinblick auf die
60 Bereitstellung von Informationen in einfacher Sprache sollen damit umgesetzt
61 werden.

62 Gemeinsam leben - Gemeinsam arbeiten

63 Um die berufliche Integration von Menschen mit Behinderung zu fördern, setzen
64 wir GRÜNE uns für die verstärkte Förderung von Integrationsbetrieben ein.
65 Außerdem unterstützen wir die Schaffung von ausgelagerten Arbeitsplätzen aus
66 Werkstätten für Menschen mit Behinderung in Unternehmen des ersten
67 Arbeitsmarktes. Beim Übergang in den ersten Arbeitsmarkt müssen sie
68 professionell begleitet werden. Auch die Stadtverwaltung und die städtischen
69 Gesellschaften sind in der Pflicht, Arbeitsplätze bereit zu stellen. Wir werden
70 uns dafür einsetzen, dass bei städtischen Ausschreibungen soziale Kriterien wie
71 die Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderung und Langzeitarbeitslosen
72 mit berücksichtigt werden. Wir GRÜNE fordern, dass für Menschen mit Behinderung
73 verbesserte Zugänge zum allgemeinen Arbeitsmarkt geschaffen werden. Wir werden
74 uns dafür einsetzen, dass geprüft wird, inwiefern das Hamburger Konzept der
75 Ausbildung zur "KITA-Helferin" auch in Mannheim umgesetzt werden kann.

76 Hilfe, die bei den Menschen ankommt

77 An vielen Stellen ist zu spüren, dass die Schere in unserer heutigen
78 Informationsgesellschaft immer weiter auseinander geht. Trotz allzeit aktuell
79 verfügbarer Informationen aus dem Internet und Vernetzung über die Sozialen
80 Medien gibt es Menschen, die an dieser Form der Kommunikation und
81 Informationsbeschaffung nicht teilnehmen können. Wir GRÜNE wollen darum die
82 Angebote der aufsuchenden gesundheitlichen und psychosozialen Versorgung und
83 Beratung für Menschen in besonders belasteten Lebensverhältnissen, wie
84 beispielsweise psychische Erkrankungen oder Obdachlosigkeit weiter ausbauen und
85 die entsprechenden Konzepte der freien Träger finanziell so ausstatten, dass
86 mehr Betroffene erreicht werden können.

87 Mit niedrigschwelligen Hilfeangeboten Obdachlosigkeit verhindern

88 Wer einmal in die Abwärtsspirale aus Schulden, Mahngebühren und Pfändungen
89 geraten ist, findet nur schwer wieder heraus. Aus diesem Grund wollen wir GRÜNE,
90 dass die kostenlose/kostenreduzierte Schuldnerberatung für weitere

Personengruppen ermöglicht wird. Denn am Ende einer solcher Abwärtsspirale steht oft der Verlust der eigenen Wohnung und im schlimmsten Fall die Obdachlosigkeit. Rückblickend können meist Situationen identifiziert werden in denen geeignete Beratung und Unterstützung notwendig gewesen wäre, um Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Wir GRÜNE wollen, dass auch die entsprechenden niedrighschwelligen Beratungsangebote der freien Träger ausgebaut werden. Dazu wollen wir die notwendigen Mittel bereitstellen.

Helfende Berufe stärken

Soziale Arbeit ist wichtig und ganz sicher nicht umsonst. Davon sind wir GRÜNE überzeugt. Wir wissen aber auch, dass die Erfolge von Sozialer Arbeit nur schwer in Zahlen darstellbar und ihre Erfolge oft erst mit Verzögerung für die Gesellschaft festzustellen sind. Die Arbeit der Menschen in sozialen Berufen ist für unsere Gesellschaft unverzichtbar. Leider fehlt es ihnen aber oft an der notwendigen Anerkennung und Unterstützung. Der Grundsatz "Gute Arbeit ist gutes Geld wert" sollte nicht nur für den öffentlichen Dienst der Stadt Gültigkeit haben. Es ist gut und richtig, dass die Stadt selbstverständlich Tarifierhöhungen nachvollzieht und auch Sachkostensteigerungen für den öffentlichen Dienst haushalterisch umsetzt. Dies gilt jedoch nicht in gleichem Maße für die freien Träger, welche subsidiär für unsere Stadtgesellschaft Aufgaben verbindlich übernehmen. Wir GRÜNE werden weiterhin alles unternehmen, um diese Ungleichbehandlung zu beenden. Denn die Trägervielfalt bei der Bewältigung öffentlicher Aufgaben ist für uns schon aus Gründen der Wahlfreiheit, aber auch für die Qualitätssicherung ein großer Wert.

Vereint statt Einsam

Wer seine Nachbarn kennt und sich gegenseitig im Alltag unterstützt, lebt zufriedener und glücklicher. Doch gerade im urbanen Raum besteht die Gefahr zu vereinsamen. Alter und Krankheit spielen dabei eine große Rolle. Wir GRÜNE wollen der Vereinsamung unter anderem von älteren Menschen in der Stadt entgegenwirken und den Zusammenhalt stärken. Dazu bauen wir auf die Unterstützung von nachbarschaftlichen Netzwerken und aufsuchender Sozialarbeit. Entsprechende bereits vorhandene Angebote werden wir unterstützen.

Leben im Quartier

In den verschiedenen Stadtteilen gibt es ganz unterschiedliche Quartiere. Hier fühlen sich Menschen zu Hause und kennen sich aus. Das Expertenwissen der Bewohner*innen eines Quartiers und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft wollen wir GRÜNE unterstützen. Ein geeignetes Instrument ist aus unserer Sicht das Quartiermanagement. Dieses wollen wir stärken und ausbauen. Es gibt aber weitere Möglichkeiten der Gemeinwesenarbeit, wie beispielsweise Angebote der aufsuchenden Sozialarbeit, Streetwork und die Bewohnerarbeit. Auch Stadtteilkonferenzen haben sich bereits in einigen Stadtteilen als geeignetes Instrument zur Vernetzung der Akteur*innen in der schulischen und außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit bewährt. Wir GRÜNE wollen erreichen, dass die richtigen Instrumente für die jeweiligen Quartiere bedarfsgerecht eingesetzt werden und damit das Leben in den Quartieren stärken.

Helfen sich selbst zu helfen

Hilfe zur Selbsthilfe ist auch für den Gesundheitsbereich eine wichtige Leitidee. In Mannheim gibt es eine große Anzahl von Selbsthilfegruppen zu den

138 verschiedensten Krankheitsbildern und Leiden. Diese Selbstorganisation wollen
139 wir absichern und stärken. Wir GRÜNE wollen erreichen, dass gerade auch
140 Bevölkerungsgruppen wie z.B. Migrant*innen, die bisher nur schwer durch
141 Selbsthilfegruppen erreicht wurden, zukünftig besser angesprochen werden können.
142 Den Gesundheitstreffpunkt wollen wir diesbezüglich stärken. Die
143 Gesundheitskonferenzen haben sich erfolgreich als wichtiger Baustein der
144 Gesundheitsfürsorge etabliert. Diesen wichtigen Prozess werden wir GRÜNE auch
145 künftig konstruktiv begleiten und mitgestalten.

146 Für unser Uniklinikum

147 In den vergangenen Jahren sah sich das Mannheimer Uniklinikum mit vielen
148 Herausforderungen und herben Rückschlägen konfrontiert. Nun ist das Haus
149 wichtige und erfolgreiche Schritte zur Konsolidierung gegangen. Diese Leistung
150 erkennen wir an. Wir begrüßen außerdem die verbesserte Zusammenarbeit von
151 Klinikum und Fakultät, unter anderem beim gemeinsamen Masterplan zur weiteren
152 baulichen Entwicklung. Vor allem lebt das Haus von seinen Mitarbeiter*innen,
153 deren großartige Leistung wir stets anerkennen. Wir GRÜNE stehen zur
154 Universitätsmedizin Mannheim und werden diese wichtige Größe in der
155 Gesundheitsfürsorge unserer Stadtgesellschaft auch weiterhin unterstützen und
156 finanziell absichern.

157 Würde und Selbstbestimmung auch in der Pflege

158 Die qualitativ hochwertige und respektvolle Begleitung und Versorgung unserer
159 pflegebedürftigen Mitbürger*innen ist uns GRÜNEN wichtig. Wir unterstützen darum
160 die Wünsche und Bestrebungen der meisten Betroffenen, möglichst lange im
161 gewohnten Lebensumfeld verbleiben zu können. Dazu bedarf es einem Ausbau
162 ambulanter, teilstationärer und pflegerischer Kurzzeitangebote. Wenn jedoch der
163 Fall einer stationären Pflegebedürftigkeit eintritt, muss auch weiterhin die
164 Wunsch- und Wahlfreiheit der Betroffenen für oder gegen ein Pflegeheim
165 Gültigkeit haben. Wir GRÜNE fordern, dass für alle das Wunsch- und Wahlrecht
166 gilt und lehnen die kostenorientierte Steuerung der Sozialverwaltung für
167 Transfergeldbezieher*innen ab.

168 Nicht nachlassen im Kampf gegen HIV und Aids

169 HIV und Aids sind heute in Deutschland glücklicherweise nicht mehr die gleiche
170 tödliche Bedrohung wie in den achtziger Jahren. Nichtsdestotrotz handelt es sich
171 um eine schwerwiegende chronische Krankheit. Wir GRÜNE wollen die Prävention
172 stärken und die Weiterverbreitung von HIV möglichst verhindern. Dafür ist es als
173 erstes notwendig, dass sich jede*r Bürger*in einfach und unkompliziert testen
174 lassen kann. Die Kapazitäten dafür wollen wir weiter ausbauen. Ebenso
175 unterstützen wir GRÜNE den Einsatz von Präexpositionsprophylaxe (PrEP) zum
176 Schutz vor Infektion bei zu erwartendem Infektionsrisiko und wollen erreichen,
177 dass sich alle Bevölkerungsschichten diesen Schutz leisten können. Wir GRÜNE
178 haben das Ziel, dass Mannheim eine "Fast Track City - 90-90-90-0" wird, eine
179 Stadt, in der 90% der Bevölkerung ihren Status kennt, 90% der Betroffenen in
180 Therapie ist, 90% der Therapierten die Krankheit unter der Nachweisgrenze ist
181 und es 0% Diskriminierung von Menschen mit HIV oder Aids gibt.

182 Für die Menschen - Gegen Ausgrenzung

183 Für Menschen in stofflichen und nicht-stofflichen Süchten ist es wichtig, dass
184 die Gesellschaft, in der sie leben, sie nicht ausgrenzt und stigmatisiert. Wir

185 GRÜNE wollen darum Menschen helfen und in ihren Nöten nicht alleine lassen.
186 Präventive Maßnahmen sind dabei wichtig, um gerade junge Menschen zu informieren
187 und zu stärken. Es ist aber auch unsere Aufgabe jenen zu helfen, die sich in
188 Abhängigkeit befinden. Wir GRÜNE fordern darum, dass die Stadt die Einrichtung
189 eines niederschweligen Drogenkonsumraums prüft und die Suche nach
190 Räumlichkeiten aufnimmt. Der Drogenkonsumraum soll dazu beitragen, dass unter
191 kontrollierten hygienischen Bedingungen das Risiko z.B. von Infektionen
192 verringert wird und gleichzeitig die Angebote der Drogenhilfe in Anspruch
193 genommen werden können. Für uns GRÜNE ist ein Drogenkonsumraum ein wichtiges
194 Angebot, um die Zahl der Drogentoten zu senken und schwer suchtkranken Menschen
195 vielfach erprobte Hilfe anbieten zu können. Die bisherige Cannabis-Politik in
196 Deutschland und auch konkret in Mannheim ist gescheitert. Sie kriminalisiert
197 einen großen Teil unserer Gesellschaft und bindet Ressourcen der Polizei, die
198 für mehr Sicherheit in unserer Stadt benötigt werden. Wir GRÜNE unterstützen
199 eine Wende in der Cannabispolitik, die auf Prävention und kontrollierte Abgabe
200 statt auf Kriminalisierung und Schwarzmarkt setzt.

201 Hilfe bei kritischem Alkoholkonsum

202 Ein gefährlicher Alkoholkonsum und seine Folgen bleiben in unserer Gesellschaft
203 oft lange verborgen. Das Leid der Betroffenen und ihrer Angehörigen wird meist
204 erst spät sichtbar, wenn der Arbeitsplatz verloren ist und im schlimmsten Fall
205 Familien zerstört sind. Wir GRÜNE wollen, dass entsprechende Hilfeangebote
206 geschaffen werden, um gefährlichen Alkoholkonsum frühzeitig bekämpfen zu können.
207 Im Unterschied zu anderen Drogen ist die gesellschaftliche Akzeptanz von Alkohol
208 sehr hoch. Die damit verbundenen Gefahren werden viel zu oft verkannt. Es ist
209 wichtig gerade auch mit jungen Menschen präventiv über dieses Thema ins Gespräch
210 zu kommen und ihnen bei Bedarf Hilfemöglichkeiten aufzuzeigen. Wir GRÜNE setzen
211 uns dafür ein, dass wertvolle Projekte wie HALT die Plätze aufsucht, an denen
212 sich vor allem jungen Menschen treffen (Neckarwiese, Rheinufer), um mit ihnen
213 ins Gespräch zu kommen und so präventiv riskanten Alkoholkonsum thematisieren zu
214 können. Regelmäßiger übermäßiger Alkoholkonsum ist ein großes und teilweise
215 deutlich sichtbares Problem an verschiedenen Plätzen und Treffpunkten in unserer
216 Stadt. Immer wieder kommt es zu Konflikten im öffentlichen Raum. Wir GRÜNE
217 kämpfen weiter für die Einrichtung einer Anlaufstelle für Menschen mit
218 Alkoholproblemen. Den Betroffenen wird damit ein eigener Ort angeboten, an dem
219 sie willkommen sind und an dem sie Hilfeleistungen in Anspruch nehmen können.
220 Wir werden dann prüfen, ob die Einrichtung eines Treffs mit Hilfsangeboten
221 ausreicht oder ob weitere Maßnahmen notwendig sind, um diesen Menschen zu
222 helfen.